Nr. 13. Samstag den 30. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Pränumerations-Einladung.

Um allen möglichen Störungen in der Zustellung und Versendung des Blattes vorzubeugen, erlauben wir uns, jene P. T. Abonnenten, deren Pränumeration mit dem Monate Mai zu Ende geht, zur baldigen Erneuerung derselben einzuladen.

Man pränumerirt im Comptoir des „**Lemberger allgemeinen Anzeiger**" im Theatergebäude, Lange Gasse Nr. 367 im ersten Stock, vis à vis der Theaterkanzlei des deutschen Theaters; oder auch in der Handlung des Hrn. Jürgens in der Halitscher Gasse.

Der Pränumerationspreis ist für Lemberg

ohne Zustellung	monatlich	12 kr.	mit Zustellung	monatlich		15 kr.
„ „	vierteljährig	30 kr.	„ „	vierteljährig		40 kr.
„ „	halbjährig	1 fl. — kr.	„ „	halbjährig	1 fl.	15 kr.
„ „	ganzjährig	2 fl. — kr.	„ „	ganzjährig	2 fl.	30 kr.

Für Auswärtige in den Provinzen, sammt portofreier Zusendung durch die k. k. Post: vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., ganzjährig 4 fl.

☞ Auswärtige wollen ihre Bestellungsbriefe adressiren:

An die Redaction des „Lemberger allgemeinen Anzeigers" in Lemberg, Comptoir: Lange Gasse, Theatergebäude Nr. 367 beim 2. Thor im 1. Stock vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Tages-Chronik.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. Mai 1857 den auf dem Distrikte der Jazygier und Cumanier seit dem Jahre 1847 haftenden Aerarialvorschuß von 11,480 fl. CM. in Gnaden nachzusehen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 22. Mai d. J. von den in der weiblichen Strafanstalt zu Pest in Gewahrsam befindlichen 8 den Rest, und weiteren 8 die Hälfte, beziehungsweise Zweidrittel ihre Strafzeit aus Gnade nachzusehen geruht.

* Am 15. d. M. verließen in Folge der von Sr. k. k. Apost. Majestät gnädigst gewährten Amnestie fünf wegen des Verbrechens des Aufruhres erst vor einigen Wochen verurtheilte Individuen die Frohnfeste zu Salzburg. — Im Kronlande Salzburg

erfreuen sich noch außerdem drei Individuen ihrer durch diesen allerhöchsten Gnaden-Akt wiedererlangten Freiheit.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung ddo. Ofen den 20. d. M. dem Lemberger Ober-Landesgerichtsrathe, Kasimir Ritter v. Zarski, aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen und ersprießlichen Dienstleistung die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben geruht.

---

* Die hier Anwesenden gefeierten Gäste Frl. Therese Tietjens und Hr. Gustav Walter, beide k. k. Hofopernsänger aus Wien, hatten die Güte für den hiesigen Theater-Kapellmeister Hrn. Josef Schürer, in dessen Benefiz-Vorstellung „Lucrecia Borgia" die Partien Lucrecia und Gennaro bereitwilligst zu übergehmen, wodurch sie ihm nicht nur eine sehr ergiebige Einnahme verschafften, sondern auch auf jedwedes Honorar Verzicht leisteten. — Wir erlauben uns daher diese edle uneigennützige Handlung dem P. T. Publikum bekannt zu geben und sind beauftragt im Namen des Benefizianten Hrn. J. Schürer, den beiden verehrten Gästen seinen unbegränzten Dank öffentlich auszusprechen.

Vermischtes.

* (Tod durch Frühlingsfrost). Am 25. v. M. ist ein Hüttenarbeiter der mähr. Gemeinde Zdiar bei Blausko im Walde bei Petrowitz erfroren.

* In dem baierischen Orte Neunkirchen wurden unlängst sämmtliche Kommunikanten in der protestantischen Kirche (25 an der Zahl) nach dem Genuß des Abendmahls unter augenfälligen Vergiftssymptomen krank. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Kantor aus Versehen statt des Weines, kieselsaures Kali in die Kirchengefäße gethan hatte. Sämmtliche Kranke sind übrigens wieder hergestellt.

Feuilleton.

Das gespenstige Pferd.

(Fortsetzung.)

„Darf ich Sie bitten, Madame, meinen Arm zu nehmen und mir für einige Minuten zu folgen?"

Er führte sie nach einem abgelegenen Zimmer, nachdem er zuvor die Herzogin von Blanverie aufgefordert hatte, sie zu begleiten.

Als sie in dem fernen Zimmer angekommen waren, sagte der Herzog der Herzogin einige Worte in das Ohr, worauf sie sich entfernte und ihn mit der Marquise allein ließ.

Nun sagte der Herzog mit der ernsten Würde eines Richters:

„Sie haben einige Winke fallen gelassen, — einige Worte, zu denen Sie Aufklärungen schuldig sind. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es in Ihrer Gewalt steht, uns Nachweisungen von höchster Wichtigkeit zu geben. Ich bitte Sie, den Verlauf der Gerechtigkeit nicht durch Ihre Furchtsamkeit zu unterbrechen."

„Sie erschrecken mich Monseigneur! Was habe ich mit dem Verlauf der Gerechtigkeit zu thun? Ich weiß weiter nichts, als daß ich in einer Nacht ein Pferd ohne Reiter vorüber laufen sah."

„Und Antoine sah dieses Pferd zwei Mal! — Bitte, wer ist dieser Antoine?"

„Mein Forstaufseher."

„Gut! er soll verhaftet werden. Ohne Zweifel wird er uns mehr mittheilen, als seine Herrin.

„O, Monseigneur, er ist ein grenzenloser Schwätzer und seine Aussagen sind durchaus nicht zuverläßig."

„Darüber werden wir urtheilen, nachdem wir seine Aussage vernommen haben werden", entgegnete der Herzog trocken.

In diesem Augenblicke kehrte die Herzogin von Blanverie in das Zimmer zurück. Es folgten ihr sechs Herren von verschiedenem Alter, doch waren die meisten von ihnen jung. Alle zeigten in ihrem Aeußeren die tadellose Haltung geborener Hofleute.

„Sehen Sie, Madame, das sind die Opfer des Räubers“, rief der Herzog aus, indem er lächelnd mit seiner Hand nach den sechs Herren deutete. „Diese sechs Herren sind wärend des verwichenen Monats von dem räthselhaften Reiter des schwarzen Pferdes beraubt worden.“

„Das Pferd des Räubers ist schneller, als der Wind, und seine Hufschläge sind unhörbar“, bemerkte einer von den Eingetretenen. „Vierhundert Louis hat mir der Räuber abgenommen.“

„Man hört die Hufschläge jenes Pferdes selbst dann nicht, wenn es dicht an uns vorüber galoppirt!“ versicherte ein Zweiter. „Um tausend Louis bin ich ärmer geworden, weil ich nicht gehört hatte, daß Jemand hinter mir herkomme.“

„Es ist ein Pferd aus dem Stalle des Teufels“, fügte ein Dritter hinzu. „Man sollte meinen, es habe Flügel. Sechshundert und fünfzig Louis nahm mir der Räuber ab.“

So trug Jeder der Beraubten seine Klagen vor, während sich die Aufregung der Marquise mit jedem Augenblicke steigerte, denn es blieb ihr kein Zweifel mehr, daß das von ihr gesehene gespenstige Pferd dasjenige sei, mit dessen Hilfe der Räuber seine Verbrechen ausführe.

„Meine Herren“, sagte der Herzog, indem er seine Hand nach der Marquise ausstreckte, „diese Dame und Einer von ihren Leuten haben zu drei verschiedenen Malen unfern der Gegend, wo Sie beraubt wurden, ein Pferd ohne Reiter gesehen. Man hat sogar dies Pferd vor Jemandes Thüre stehen bleiben gesehen. Ich bin daher der Meinung, daß diese Dame uns wichtige Eröffnungen machen kann und habe sie herbeirufen lassen, damit Sie ihr Mitleid erregen und sie dadurch veranlassen mögen, Alles zu offenbaren, was sie weiß.“ (Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 27. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 46½	4— 49	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 – 50	4— 53	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82— 30	82 — 55
Ruff. halber Imperial . .	8 — 19	8— 23	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	79— 36	80 — 3
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1— 38	Nationalanleihe . . dtto.	83— 45	84 — 30

— **Anzeiger der Tage,** an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden. —

Monat Juni: Am 1., 2., 4., 6., 7., 9., 13., 15, 16., 18., 20., 21., 23., 25, 27., 29., 30.

Letzte Gastvorstellung des

Frls. Th. Tietjens und Herrn G. Walter,

k. k. Hofopernsänger aus Wien.

Abonnement — Suspendu.

Samstag den 30. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Akten von E. Schikaneder. Musik von Mozart.

Personen:

Sarastro	Hr. Kunz.
Tamino	* * *
Sprecher	Hr. Proßnitz.
Erster) Priester	Hr. Ludwig.
Zweiter) Priester	Hr. Nerepka.
Dritter) Priester	Hr. Waitz.
Königin der Nacht	Frl. Morska.
Pamina, ihre Tochter	* * *
Erste) Dame	Frl. Lingg.
Zweite) Dame	Frl. Niemetz.
Dritte) Dame	Frl. Kügler.
) Drei Genien	o o o
) Drei Genien	o o o
) Drei Genien	o o o
Papageno	Hr. Moser.
Papagena	o o o
Monestatos, ein Mohr	Hr. Englisch.
Erster) geharnischter Mann	Hr. Pfink.
Zweiter) geharnischter Mann	Hr. Barth.
Erster) Sclave	Hr. Swoba.
Zweiter) Sclave	Hr. Rechen.
Dritter) Sclave	Hr. Sommer.

Priester. — Sclaven. — Gefolge.

* * * **Pamina Frl. Tietjens.** * * * **Tamino Hr. Walter.**

Preise der Plätze in Conv. Münze während des Gastspiels des Frls. Tietjens und des Herrn Walter:

Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke 6 fl. — kr.; im zweiten Stocke 6 fl. im dritten Stocke 4 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im Parterre 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock 1 fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock 40 kr. — Ein Billet in das Parterre 36 kr., in den dritten Stock 24 kr., in die Gallerie 18 kr.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.

Josef Glöggl